



Grüße aus Cléder nach Herleshausen; ... Ein Brief der zunächst ein Rätsel war ...!

Ende September kam ein Brief in Herleshausen an, der gerichtet war an: **Burgemester Helmut, 37293 Herleshausen, Allemagne**“. Sein Ziel hatte der Brief erreicht, Absender: „**Madame Pleiber, Cléder**“, ein Name, mit dem der Empfänger nicht gleich etwas anzufangen wusste. Im Umschlag lag eine Ansichtskarte von der Abtei St. Guënolé in der Bretagne, die auch niemandem bekannt war. Auf der Rückseite war zu lesen: „**Viele Gruss sur (für) Burgemester Laurodhen, wunderbar Panorama, sur apoteke Mikael, L. Pleiber.**“ Das Rätsel löste sich erst nach dem Urlaub unseres Apothekers Dr. Michael Neitzel und durch eine Rückversicherung in Archfeld, dass Madame Pleiber ... **„UNSERE“ Lisette** ... ist. Das weckte natürlich sofort angenehme Erinnerungen an den letzten Besuch der Delegation aus dem Südringgau in Cléder.



Lisette hatte es sich nicht nehmen lassen, schon beim Empfang der Gäste im Chateau Kermenguy in Cléder dabei zu sein, wo sie ihre Einladung zu einem Apéritif mit Nachdruck aussprach. Am 04.04.2010 stand dann eine durchaus größere Abordnung vor dem Cléderer Alten- und Pflegeheim, wo Lisette ihre Gäste schon erwartete. Es gefällt ihr durchaus gut in ihrem neuen Domizil, das sie seit einiger Zeit aus gesundheitlichen Gründen ausgewählt hat. Bgm. Gérard Daniéllou verriet mit einem verschmitzten Schmunzeln, dass Lisette nicht unbedingt eine „pflegeleichte“ Bewohnerin sei, die durchaus auch sagt, was ihr nicht gefällt.



Häppchen waren bereitgestellt, Sekt wurde eingeschickt und als die Gastgeberin gefragt wurde, ob sie denn den Apotheker von Herleshausen noch kennen würde „brüllte“ sie (par-

don: rief sie sehr laut!) dessen Namen „Mikail“ in den Raum. Ein vielfaches Hallo und Namen von Herleshäusern sprudelten nur so aus Lisette heraus. Das Verblüffende dabei: zu fast allen Namen hatte sie auch die Geburtstage parat. Viele Dinge aus der Anfangszeit der Partnerschaft zwischen Cléder und Herleshausen konnte sie zum Besten geben, wobei ihre während des Krieges erlernten Deutschkenntnisse auch bei diesem Empfang sehr hilfreich waren. Wahre und tiefe Verbundenheit wurde offenbar.



Lisette zählt uneingeschränkt zu den „Pionieren“ der inzwischen bald 50-jährigen Verschwisterung und musste sich (wie in Herleshausen Ludwig Fehr) in den 1960er Jahren in Cléder noch manchen Anfeindungen stellen. Zu tief waren die Wunden nach dem Krieg zwischen beiden Völkern.



Ein Album voller Bilder hat sie sich mit in ihr neues Domizil genommen, um sich an schöne Zeiten mit den Freunden aus dem Südringgau zu erinnern. Viele von „den Alten“ sind nicht mehr unter uns und Lisette weiß, dass auch ihr Leben jetzt in eine Phase getreten ist, wo es heißt, Abschied nehmen zu müssen. Und so versicherten die Herleshäuser/innen von Lisette viele liebe Grüße an alle

Freunde und Bekannte mit in das Werratal zu nehmen. Das Verschwisterungslied (Chanson de Jumelage: Kein schöner Land in dieser Zeit) wurde beim Abschied natürlich zweisprachig gesungen und in allen Strophen (ohne Textblatt!) von Lisette begleitet. Man sah ihr dabei an, dass sie in Gedanken bei den Freunden in Herleshausen war. Ihre Hoffnung kam zum Ausdruck, dass die Partnerschaft noch lange fortbestehen möge.



Chanson de Jumelage:
„Kein schöner Land in dieser Zeit...“

Bonjour Lisette ... Kenavo her' vech'all ..., wir werden uns beim nächsten Besuch in Cléder bestimmt wiedersehen. ... **Au revoir!**
(H.S.)